

LESEPROBE

Das Vervielfältigen des Textes,
auch auszugsweise, ist nicht gestattet.

Fred und seine scharfen Hühner

Genre: Komödie

Ort: ein Amtszimmer in einem Rathaus

Zeit: Gegenwart

Personen:

Mario Falkenthaler, Bürgermeister

Mitte 30, sympathisch, attraktiv, gibt keine privaten Informationen preis

Hagen Bröttel

Anfang bis Mitte 50, überkorrektes Auftreten, Moralapostel mit Sprichwörtern für alle Lebenslagen

Saskia-Lena

18 Jahre, Auszubildende, hat es faustdick hinter den Ohren, auch wenn man ihr das auf den ersten Blick nicht ansieht

Hildegunde Rheinstein

Anfang bis Mitte 50, Putzfrau, resolut, neugierig, undiplomatisch

Monika Ritter

alterslos, irgendwo zwischen 30 – 60 Jahren, Sekretärin, für jeden Flirt zu haben

Roland Wunselmann, Verwaltungsdirektor

Ende 50, dynamischer Dauergrinser

Eduard Birnwein, Oberbrandmeister

Ende 50, sieht in allem eine potenzielle Brandgefahr

Alex/Alexandra

Mitte bis Ende 20, eigentlich Alexandra, Freundin von Bürgermeister

Fred

ca. 40 Jahre, betreibt mobilen Imbiss-Stand

1 Bühnenbild:

2 Schreibtische, 2 Türen (Eingang und Bröttels Büro), Aktenschrank, typische Büroausstattung

Requisiten:

Aktenordner, Mappen, Kopierpapier, Zeitschriften, Stifte, eventuell Memoboard an der Wand, Bleistifte, Spitzer, Diktiergerät, Notizblöcke, Namensschild (Monika Ritter), Kaffeebecher (Automat), Wischmopp, Tageszeitung, Telefon, Handy, Sekt, Tablett, Geschirrtuch, Hühnchen (Empfehlung: Take-away-Schachteln),

1. Akt

1. Szene

Auftritt Monika Ritter.

Sie stellt ihre Handtasche auf den Schreibtisch und holt einen Spiegel heraus.

Monika *(zu ihrem Spiegelbild)*

Monique, Monique! Du solltest wirklich darauf achten, etwas mehr zu schlafen. Du bist jetzt in einem Alter, in dem man Fehler sofort sieht.

(blickt sich erschrocken um)

Hat niemand gehört.

(holt aus ihrer Handtasche einen Lippenstift und zieht sich die Lippen nach)

Ah! Schon besser!

(verstaut Schminkutensilien in ihrer Handtasche)

2. Szene

Auftritt Saskia-Lena.

Saskia-Lena ist eine sehr junge Frau, für ihr Alter untypisch altmodisch gekleidet.

Schüchtern bleibt sie an der Tür stehen.

Monika stapelt Unterlagen und Ordner auf ihrem Schreibtisch und bemerkt Saskia-Lena nicht.

Saskia-Lena

Guten Morgen.

Monika *(sieht kurz hoch)*

Ist noch geschlossen.

(stapelt weiter)

Saskia-Lena

Ich...

Monika

Wer hat Sie denn überhaupt reingelassen?

Saskia-Lena

Die Frau am Empfang hat gesagt...

Monika

Kirsten? Ich glaube, mit der muss ich mal ein ernstes Wort reden. Die kann doch die Besucher nicht einfach hochschicken, wenn wir noch gar nicht geöffnet haben.

Saskia-Lena

Aber ich bin...

Monika (*genervt*)

Ja, ich weiß. Sie sind auf dem Weg zur Arbeit, haben nicht viel Zeit und nur eine klitzekleine Frage. Das sagen alle.

Saskia-Lena

Ich nicht. Ich bin auch nicht auf dem Weg zur Arbeit. Ich bin nämlich schon da.

Monika (*taucht hinter ihrem Aktenstapel auf*)

Was?

Saskia-Lena

Ich bin Saskia-Lena, die Auszubildende.

Monika

Warum hast du das denn nicht gleich gesagt?

(kommt um ihren Schreibtisch herum und reicht Saskia-Lena die Hand)

Ich bin deine Ausbilderin. Monique Chevalier.

Saskia-Lena (*zeigt auf das Namensschild auf Monikas Tisch*)

Da steht aber Monika Ritter drauf.

Monika

Bist du auch so eine, die alles besser weiß? Monika Ritter klingt für eine Frau in meiner Position einfach viel zu gewöhnlich. Es reicht ja wohl, dass ich langweilig verheiratet bin. Da muss ich nicht auch noch langweilig heißen!

Saskia-Lena

Sind Sie hier die Schreibkraft?

Monika (*holt tief Luft*)

Schreibkraft? Schreibkraft?

(*holt tief Luft*)

Ich bin nicht...

(*öffnet Saskia-Lenas Tonfall nach*)

... die Schreibkraft.

(kurze Pause)

Ich bin quasi die rechte Hand von allen. Ohne mich läuft hier gar nichts.

(*stöhnt*)

Dabei bräuchte ich soo dringend mal Urlaub.

Saskia-Lena

Jetzt bin ich ja da, um Sie zu entlasten.

Monika

Meinst du Klugscheißerin nach deinen ersten fünf Minuten im Berufsleben wirklich, du weißt, wie hier der Hase läuft?

Saskia-Lena (*zuckt mit den Schultern*)

Wie in anderen Ämtern auch. Ich hol erst mal Kaffee.

(*wendet sich zum Gehen*)

Monika (*ruft ihr nach*)

Für mich schwarz mit einem Stück Zucker!

Saskia-Lena dreht sich um und nickt.

Monika

Vielleicht wird aus dir ja doch etwas Vernünftiges.

Abgang Saskia-Lena.

3. Szene

Auftritt Hagen Bröttel.

Er schlurft lustlos in das Büro.

Bröttel (*mürrisch*)

Morgen!

Monika (*betont fröhlich*)

Einen wunderschönen guten Morgen auch Ihnen, Herr Bröttel!
(*atmet tief ein und aus, Bröttel dabei beobachtend*)

Bröttel starrt fasziniert und schlagartig gut gelaunt auf Monikas Brust.

Monika

Ist das nicht ein ganz wunderbarer Start in eine neue Woche?

Bröttel (*starrt immer noch auf Monika*)

Sie sagen es, Frau Ritter, Sie sagen es. Morgenstund‘ hat Gold im Mund!

4. Szene

Auftritt Saskia-Lena.

In den Händen trägt sie zwei Kaffeebecher.

Saskia-Lena (*hat Bröttels letzten Satz gehört*)

Und Blei im Arsch!

(*balanciert zwei Kaffeebecher, reicht einen Monika*)

Monika

Danke. Herr Bröttel, das ist Saskia-Lena.

Bröttel

Ja?

Monika

Unsere Auszubildende.

Bröttel

Ja?

Monika

Sie wissen schon – Verwaltungslaufbahn und so.

Bröttel

Aber ja!

(*zu Saskia-Lena*)

Setz dich dort hin.

(*zeigt auf den freien Schreibtisch*)

Am besten wird es sein, wenn du uns in den nächsten Tagen bei der Arbeit einfach nur zusiehst.

Wenn du etwas wissen willst, fragst du Frau Ritter.

Saskia-Lena

Ich will aber...

Monika

Du willst gar nichts! Hinsetzen! Aufpassen! Das wird ja wohl selbst jemand so Hyperaktives wie du hinbekommen!

*Saskia-Lena setzt sich an den freien Schreibtisch und starrt Löcher in die Luft.
Ab und zu lässt sie eine Kaugummiblase zerplatzen.*

Bröttel

Denk immer daran: Jeder Lehrling hat seinen Meister. Oder so ähnlich.
(nickt Saskia-Lena zu und geht in sein Büro)

5. Szene

Monika schiebt die Unterlagen auf ihrem Schreibtisch hin und her.

Monika (zufrieden)

Jetzt sieht es gut aus!

Saskia-Lena

Machen Sie das immer so?

Monika

Natürlich! Was dachtest du denn? Dass ich hier nur meine Zeit absitze?

Saskia-Lena (nickt, lenkt aber sofort ein)

So habe ich das nicht gemeint!

Monika

Was glaubst du wohl, warum ich wieder kurz vor einem Burn-out stehe? Jeder lädt alles bei mir ab, aber niemand fragt mich, ob ich das überhaupt schaffe.

Saskia-Lena

Ich könnte Ihnen ja helfen. Wenn ich wollte.

Monika

Kannst du nicht! Noch nicht. Ich bin seit Jahren in meinem Job, und glaub mir, ich weiß, worauf es ankommt. Jetzt nerv' mich nicht länger! Wenn du etwas Sinnvolles tun willst, spitz die Bleistifte!

Monika holt aus ihrer Tasche eine Zeitschrift, lehnt sich gemütlich zurück und liest.

Saskia-Lena spitzt Bleistifte.

6. Szene

Auftritt Bröttel.

Unter dem Arm hat er die Tageszeitung.

Bröttel

Bitte in den nächsten dreißig Minuten keine Störung. Ich bin in einer Sitzung.

Monika

Natürlich.

Abgang Bröttel.

7. Szene

Monika (*philosophisch*)

Der Morgenschiss kommt ganz gewiss...

Saskia-Lena

... und wenn es im Rathaus is.

Monika

Du lernst schnell!

8. Szene

Auftritt Hildegunde Rheinstein.

Sie trägt eine Schürze, derbe Schuhe und schleppt Putzutensilien (Eimer, Wischmopp etc.).

Hildegunde stellt den Wischmopp in die Ecke.

Monika

Hast du vor, hier gründlich zu putzen?

Hildegunde

Nein.

Monika

Warum schleppst du dann das ganze Zeug mit dir rum?

Hildegunde

Sieht besser aus. Warum stapelst du den ganzen Kram auf deinem Schreibtisch?

Monika

Weil... Ach, du weißt schon.

Hildegunde geht zu Saskia-Lena.

Hilde

Neu?

Saskia-Lena

Kann man so nicht sagen. Ich bin schon ein paar Jährchen auf der Welt.

(sieht Hilde an)

Allerdings noch nicht so lange wie Sie.

(grinst versöhnlich)

Ja, ich bin die Neue. Ich soll hier eine Ausbildung machen.

Hilde *(patzig)*

Schön für dich! Ich mach hier sauber. Eins kannst du dir ruhig von Anfang an hinter deine Ohren schreiben: Ohne mich läuft hier gar nichts! Ich bin quasi die rechte Hand von allen!

Saskia-Lena

Verstanden!

Hilde

Du scheinst ein helles Köpfchen zu sein.

(sieht sich um)

Ist Bröttel da?

Monika

Sitzung.

Hilde *(setzt sich auf eine Ecke von Saskia-Lenas Schreibtisch, seufzt)*

Der arme Mann!

(sieht erwartungsvoll zu Monika und Saskia-Lena)

Saskia-Lena *(zu Monika)*

Die Bleistifte sind alle gespitzt!

Monika

Dann hol Kaffee!

Saskia-Lena

Aber in meinem Ausbildungsrahmenplan steht, dass ich...

Monika

In deinem Ausbildungsrahmenplan steht vor allem, dass du die Anweisungen deiner Ausbilderin zu befolgen hast. Und wer ist deine Ausbilderin? Na?

Saskia-Lena

Ist gut! Ich geh ja schon.

Abgang Saskia-Lena.

9. Szene**Monika**

Jetzt erzähl schon! Was ist mit Bröttel?

Hilde

Bei dem zu Hause hat es am Wochenende gekracht. Aber sowas von!

Monika

Woher weißt du das?

Hilde

Eine Freundin von mir, die Anna, die putzt doch in Bröttels Nachbarhaus. Und die Anna hat mir erzählt, dass sich Bröttel und seine Frau so laut gestritten haben, dass man es bis auf die Straße hören konnte.

Monika

Weißt du, worum es bei dem Streit ging?

Hilde

Nee, leider nichts Genaues. Die Anna, die hat zwar extra alle Fenster geputzt, um nicht zu verpassen, aber alles, was sie neben den normalen anständigen Beschimpfungen gehört hat, war, dass Bröttel keine Lust hat, sich noch länger Hörner aufsetzen zu lassen.

Monika

Da hat sich deine Freundin sicherlich verhört.

Hilde

Anna verhört sich nie. Die hat gut trainierte Ohren! Bröttel hat gesagt, nein, er hat gebrüllt: Ich werde dafür sorgen, dass du mich nicht länger zum Gespött machst! Er oder ich! Für zwei Männer ist kein Platz!

Monika (*reibt sich fröstelnd die Oberarme*)

Wer weiß, wie er das gemeint hat. Du glaubst doch nicht im Ernst, dass unser Moralapostel vom Dienst sich etwas zuschulden kommen lässt?

Hilde

Stille Wasser sind tief und dreckig. Ist dir heute Morgen an ihm nichts aufgefallen?

Monika

Nee. Der ist genauso mies gelaunt wie immer.

10. Szene

Auftritt Bröttel.

Bröttel

Ah, die Frau Rinnstein! Schon fertig mit Putzen?

Hilde (*ahmt Bröttels Tonfall nach*)

Ah, der Herr Hasen Köttel! Schon fertig mit ka...

Monika

Hilde!

Hilde (*zu Bröttel*)

Nein, ich bin noch nicht fertig mit putzen. Sehe ich aus, als ob ich hexen könnte?

Bröttel

Ja. Ähm... Sie wissen doch: Sich regen bringt Segen.

Hilde

Natürlich. Ich habe übrigens auch eine Lebensweisheit für Sie.

Bröttel

Da bin ich aber gespannt!

Hilde

Willst du weiter mich so scheuchen, lass ich gern einen entfleuchen!

Bröttel

Unverschämtheit! Fangen Sie endlich an zu putzen und halten Sie Frau Ritter nicht länger von der Arbeit ab!

(*zu Monika*)

Haben Sie meinen Brief fertig?

Monika

Welchen Brief?

Bröttel

Die Absage an den anderen Bewerber.

Monika

Ach so, der Brief. Den habe ich noch nicht geschrieben.

Bröttel

Wie lange brauchen Sie denn für drei Zeilen? Den Auftrag habe ich Ihnen vor zwei Wochen gegeben.

Monika

Soll ich mich vielleicht zerteilen?

Hilde

Willst du im Amt dich nicht zerteilen, darfst du nicht länger hier verweilen.

Monika

Und du musst ganz schnell enteilen!

Monika und Hilde kichern.

Bröttel

Das Lachen wird Ihnen schon vergehen. Bald weht hier ein anderer Wind.

Hilde

Bohnen gegessen?

Bröttel

Sie sollten sich Ihrem neuen Bürgermeister gegenüber einen respektvolleren Ton angewöhnen, Frau Rinnstein!

Hilde

Rheinstein! Mein Name ist Rheinstein! Es stimmt also?

Bröttel

Was?

Hilde

Dass wir einen neuen Bürgermeister bekommen.

Bröttel

Natürlich. Das ist ja wohl nur eine vernünftige Entscheidung, die Geschicke unserer Stadt in die Hände eines Mannes zu legen, der moralisch gefestigt ist. Wir brauchen keinen Bürgermeister wie Haselmeier, über eine Affäre stolpert und sich dabei das Genick bricht.

Monika

Der arme Herr Haselmeier! Damit hatte er bestimmt nicht gerechnet. Was musste denn auch die Schwiegermutter von Birnwein ausgerechnet in dem Hotel ihren 80. Geburtstag feiern, in dem sich immer Haselmeier mit seiner Geliebten getroffen hat?

Bröttel

Ich bin überrascht, dass Sie von dem neuen Bürgermeister nichts wissen, Frau Rinnstein.

Hilde

Rheinstein! Ich war ein paar Tage nicht da. Wissen Sie, wer der Neue ist?

Bröttel (*wirft sich in die Brust*)

Ja! Er steht vor Ihnen.

Hilde

Sie?

Monika

Sie?

Bröttel

Natürlich ich! Wer sonst käme für dieses Amt in Frage? Ich bin am längsten hier angestellt und habe natürlich auch die größte Erfahrung. Und nun endlich an die Arbeit, meine Damen!

(geht zu seinem Büro, Tür halb offen)

Denn was du heute kannst besorgen...

Monika

... das verschiebe ruhig auf morgen. Mahlzeit, Herr Bröttel, Mahlzeit!

Bröttel

Mahlzeit!

Abgang Bröttel in sein Büro.

11. Szene

Auftritt Saskia-Lena.

Aufgeregt stürmt sie ohne Kaffee in das Büro.

Monika

Musst du immer so eine Unruhe verbreiten?

Saskia-Lena (*keucht*)

Er kommt!

Monika

Wer?

Saskia-Lena

On... Der Verwaltungsdirektor.

Monika

Na und?

Saskia-Lena

Er kommt hierher!

Monika

Ach du Schreck! Was will der Idiot denn hier? Saskia-Lena! Setz dich an deinen Schreibtisch und tu so, als würdest du arbeiten.

Saskia-Lena

So, wie ich es bei Ihnen gesehen habe, Frau Ritter?

Monika

Ja! Genauso!

Saskia-Lena

Soll ich Herrn Bröttel Bescheid sagen?

Monika (*überlegt*)

Ach was. Herr Bröttel erfährt früh genug von dem hohen Besuch.

Saskia-Lena setzt sich an den Schreibtisch.

Erwartungsvoll starren sie und Monika auf die Tür.

Hilde öffnet die Tür einen Spalt und sieht in den Flur.

Hilde

Achtung!

Saskia-Lena zieht die Kopfhörer des Diktiergerätes auf und beginnt wie wild zu tippen.

Monika stapelt die Unterlagen auf ihrem Schreibtisch so hoch, dass sie dahinter verschwunden ist.

Hilde stellt sich kerzengerade in die Ecke und hält den Wischmopp umklammert.

12. Szene

Auftritt Roland Wunselmann und Mario Falkenthaler.

Wunselmann

Guten Morgen, meine Damen!

Monika

Guten Morgen!

Saskia-Lena tippt wie wild und tut, als habe sie nichts gehört.

Monika beginnt mit Falkenthaler zu flirten.

Wunselmann

Wo ist Herr Bröttel?

Monika *(starrt Falkenthaler an und antwortet wie in Trance)*

Büro.

Wunselmann

Würden Sie ihn bitte holen?

Monika

Natürlich.

Abgang Monika ins Büro.

13. Szene

Wunselmann legt Saskia-Lena die Hand auf die Schulter.

Wunselmann

Hast du dich schon etwas eingearbeitet, mein Kind?

Saskia-Lena

Ist echt easy, der Job.

Wunselmann

Nun, dann will ich dich nicht länger von der Arbeit abhalten.

Saskia-Lena tippt weiter.

Wunselmann (*zu Falkenthaler*)

Eine süße Maus, nicht wahr?

14. Szene

Auftritt Bröttel und Monika.

Wunselmann (*geht Bröttel mit ausgebreiteten Armen entgegen*)

Mein lieber Herr Bröttel!

(*zu Falkenthaler, stolz*)

DAS ist unser Herr Bröttel!

Hilde (*in ihrer Ecke, halblaut*)

Hasen Köttel!

Falkenthaler

Ich freue mich, Sie endlich persönlich kennenzulernen, Herr Bröttel. Ich habe schon eine Menge von Ihnen gehört.

Bröttel (*reserviert*)

Guten Tag, Herr...

Wunselmann

Entschuldigung! Wo habe ich denn nur meine Gedanken? Das ist Herr Falkenthaler, der ab sofort die Geschicke unserer Stadt in seine jungen, dynamischen Hände nehmen wird.

Allgemeine Verunsicherung.

Alle sehen sich an.

Monika

Soll das heißen... Ich meine, habe ich das eben richtig verstanden?

Wunselmann

Sehr richtig, Frau Ritter, Sie haben sehr richtig verstanden. Herr Falkenthaler ist unser neuer Bürgermeister. Kommissarisch, bis zur nächsten Wahl. Ich hoffe und wünsche, dass er von ihnen alle Unterstützung bekommt, die er benötigt.

Monika

Von mir auf jeden Fall! Unter so einem attraktiven Bürgermeister habe ich noch nie gearbeitet.

Hilde

Gelegen auch nicht!

Monika (*zu Falkenthaler*)

Ihre Frau ist sicher sehr stolz auf Sie.

Falkenthaler

Ich bin nicht verheiratet.

Monika

Das ist ja interessant. Verlobt? Verliebt?

Falkenthaler

Ich denke nicht, dass mein Privatleben etwas mit meiner Tätigkeit zu tun hat. Als Bürgermeister...

Bröttel (*hilflos, verzweifelt*)

Aber ich dachte, dass ich... Ich meine, ich bin hier der Dienstälteste.

Falkenthaler

Und genau aus diesem Grund hoffe ich sehr, viel von Ihnen zu lernen, Herr Bröttel.

Bröttel

Ich werden einen Teu...

(*lacht*)

... mein Bestes tun!

Wunselmann

Wie sie alle wissen, steht in nächster Zeit ein ganz besonderes Ereignis bevor: Das achthundertdreiundzwanzigste Jahr des Bestehens unserer Stadt.

Falkenthaler

Werden normalerweise nicht nur runde Jubiläen gefeiert?

Bröttel

Stellt man an seinem ersten Tag im Amt gleich alles in Frage?

Monika

Ich finde, man soll die Feste feiern, wie sie fallen.

Bröttel

Manche feiern auch, bis sie feste fallen! Nicht wahr, Frau Ritter?

Monika

Wenn Sie es sagen, wird es wohl so sein, Herr Köttel.

Bröttel

Bröttel! Mein Name ist Hagen Bröttel!

Wunselmann

Da kann ja nun niemand was für! Aber wie klingt das?

(macht eine weit ausholende Geste mit dem Arm, deutet auf ein imaginäres Schild)

Hagen Bröttel, Leiter des Festkomitees zum Stadtjubiläum. Herzlichen Glückwunsch zur neuen Aufgabe, Herr Bröttel!

Bröttel ist völlig überrumpelt und kann nicht anders, als zustimmend zu nicken.

Bröttel

Danke.

15. Szene**Falkenthaler**

Ich bin schon sehr gespannt, was Sie sich alles für den großen Tag ausgedacht haben.

Monika

Welchen großen Tag?

Falkenthaler

Den Jubiläumstag.

Monika

Ach so, ja.

Bröttel

Wir werden sofort mit der Planung anfangen. Saskia-Lena! Schreib mit!

Saskia-Lena greift zu Block und Stift.

Bröttel

Ich schlage einen Festumzug vor.

Monika

Wir könnten auf der Festwiese einen Markt veranstalten. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, vom Holzlöffel bis zur vollautomatischen Küchenmaschine.

Saskia-Lena

Eine fette Megaparty auf dem Marktplatz!

Bröttel

Typisch Jugend! Nur Party im Kopf.

Wunselmann (*lächelte Saskia-Lena zu*)

Ich finde die Idee unserer jungen Mitarbeiterin gut.

Falkenthaler (*spielt mit seinem Kugelschreiber und lässt ihn auf Monikas Schreibtisch liegen*)

Mir scheint, die Idee mit dem Mittelaltermarkt ist am besten. Damit können wir sicher eine Menge Besucher in die Stadt locken.

Bröttel

Und kassieren pro Stunde zehn Euro Parkgebühren.

Falkenthaler (*begeistert*)

Herr Bröttel!

Wunselmann (*zu Falkenthaler*)

Na, habe ich Ihnen zu viel versprochen?

Monika

Ein Markt für die ganze Familie. Essen, Trinken, Spiele.

Hilde

Vielleicht mit einem Feuerschlucker?

Bröttel

Ich glaube nicht, dass Oberbrandmeister Birnwein seine Zustimmung gibt. Der alte Miesmacher bricht ja schon in Panik aus, wenn man das Wort Wunderkerze sagt.

Falkenthaler

Ich sehe schon, sie alle sind mit Feuereifer bei der Sache. Ups! Hoffentlich hat er das Wort Feuereifer nicht gehört.

(lacht)

Sicherlich kann ich auch noch die eine oder andere Idee beisteuern. Jetzt muss ich aber weiter, meine anderen Mitarbeiter kennenlernen. Ich freue mich auf Ihren Ideenreichtum und unsere Zusammenarbeit. Auf Wiedersehen.

Wunselmann

Auf Wiedersehen.

Alle

Auf Wiedersehen.

*Saskia-Lena macht zu Wunselmann einen Kussmund.
Abgang Falkenthaler und Wunselmann.*

2. Akt
1. Szene

Hilde kommt aus ihrer Ecke.

Hilde (zu Bröttel)

Herzlichen Glückwunsch, Herr Vorsitzender Festkomitee.

(zu Monika)

Da siehst du es mal wieder: Hier kann jeder alles werden, ganz egal, ob er davon Ahnung hat oder nicht.

(zu Saskia-Lena)

Selbst du könntest eines Tages Bürgermeisterin werden.

Saskia-Lena

Das will ich gar nicht.

Bröttel

Jeder Mensch muss ein Ziel im Leben haben. Denn nur wer sein Ziel kennt, der findet auch seinen Weg.

Saskia-Lena

Ich fahr' immer mit Navi. Mama hat gesagt, ich soll mich hier im Rathaus umsehen, ob ich einen Trottel finde, der mich heiratet. Damit hätte ich dann nämlich für meine Zukunft gesorgt und bräuchte selbst nicht mehr arbeiten zu gehen.

Monika

So ein Leben würde dir gefallen?

Saskia-Lena

Klar. Das hört sich echt cool an.

Hilde

Ich möchte mal wissen, warum jemand mit so einer Einstellung überhaupt einen Ausbildungsplatz kriegt.

Saskia-Lena

Man muss nur die richtigen Leute kennen.

Bröttel

Meine Damen! Wir haben wichtigere Aufgaben zu erledigen als über Beziehungen zu reden. Lassen Sie uns über das Stadtjubiläum sprechen.

*Abgang Monika und Saskia-Lena in Bröttels Büro.
Hilde will folgen, wird von Bröttel daran gehindert.*

Bröttel

Das sind vertrauliche Gespräche, Frau Rheinstein.

Abgang Bröttel.

Hilde will hinterherschleichen, um zu lauschen, wird aber gestört.

2. Szene

Auftritt Falkenthaler.

Hilde stellt sich stocksteif in die Ecke und beobachtet Falkenthaler.

Der sucht auf den Schreibtischen nach seinem Kugelschreiber.

Falkenthaler (*blickt sich suchend um*)

Wo habe ich denn nur meinen Kugelschreiber liegenlassen?

3. Szene

Handy klingeln.

Falkenthaler sieht kurz auf das Display und grinst.

Falkenthaler (*wie ein Showmaster*)

Einen wunderschönen guten Tag, verehrter Herr Bruder!

(*lacht*)

Ja, das stimmt. Ich hatte schon lange vor, dich anzurufen, aber du weißt ja selbst, wie das ist.

Man muss gar nicht weit fahren, um etwas Außergewöhnliches zu erleben. Ich sage dir, Fred und seine scharfen Hühner können es mit jeder Konkurrenz auf der ganzen Welt aufnehmen.

Hilde in ihrer Ecke wird hellhörig.

Falkenthaler

Das muss man einfach erlebt haben. Glaube mir, danach willst du nichts anderes mehr.

(*gerät zunehmend ins Schwärmen*)

Diese Haut. Braun und wahnsinnig zart. Und dann diese kleinen Brüstchen. Klein, aber fein, kann ich da nur sagen. Festes Fleisch und zugleich butterweich. Alex war auch ganz begeistert.

Ich bitte dich! Wer etwas Besonderes sucht, wird bei diesen exotischen Genüssen garantiert schwach. Jedes Huhn ist einzigartig. Ich werde Fred auf jeden Fall für unser Stadtjubiläum vorschlagen. Diesen Genuss darf man niemandem vorenthalten.

Mach ich. Bis demnächst.

(Falkenthaler drückt das Gespräch weg)

Ach! Da ist er ja!

(nimmt von Monikas Schreibtisch seinen Kugelschreiber und steckt ihn ein)

Abgang Falkenthaler.

Hat es Ihnen gefallen?

Das vollständige Textbuch erhalten Sie unter www.plausus.de